

GESAGT

„Die Preiskapriolen bei den Grundstoffen für die deutsche Wirtschaft werden immer heftiger.“

Elmar Völker, Ökonom bei der Landesbank Baden-Württemberg, zu den steigenden Erzeugerpreisen

Wirtschaft

Börse

DAX	15808	Euro	1,1671	Gold	1785
Umlaufrendite	-0,54				0,00 %
Roh-Öl (Brent, \$/Barrel)	65,57				-1,49 %
Euro Stoxx 50	4148				+0,55 %

Neuer Bahnstreik trifft Passagiere ab Montag

Trotz Kritik ruft die GDL wieder zum Arbeitskampf auf. In NRW dürfte es nicht ganz so schlimm kommen, hoffen Fahrgastverbände.

VON REINHARD KOWALEWSKY

BERLIN/DÜSSELDORF Die Gewerkschaft der Lokführer (GDL) startet einen neuen Arbeitskampf, nachdem sie bereits am 11. und 12. August weite Teile des Bahnverkehrs im Land lahmgelegt hatte. Personenzüge werden von Montag bis Mittwochmorgen um zwei Uhr bestreikt. Das kündigte GDL-Chef Claus Weselsky am Freitag in Berlin an. Im Güterverkehr gehe der Arbeitskampf bereits am Samstag los. „Streiks sind das einzige, womit Arbeitnehmer sich in diesem Lande wehren können“, sagte Weselsky am Freitag bei einer Pressekonferenz in Berlin. Sollte die Deutsche Bahn (DB) kein neues Angebot vorlegen, werde noch länger und womöglich auch an Wochenenden die Arbeit niedergelegt.

Die Bahn bezeichnete den Streik als „völlig überflüssig“. DB-Personalvorstand Martin Seiler forderte die GDL auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren, was Weselsky postwendend zurückwies. Seiler sagte, es gehe der Lokführergewerkschaft in Wahrheit nicht um materielle Zugeständnisse in ihrem Tarifvertrag, sondern darum, ihren Rückstand gegenüber der viel größeren EVG-Gewerkschaft aufzuholen. „Die GDL-Führung treibt ihren gewerkschaftspolitischen Kampf um Ausweitung und Einfluss auf dem Rücken der Bahnkunden auf die Spitze.“ Indirekt bestätigte GDL-Chef Weselsky diese Einschätzung: Er berichtete davon, wie seine rund 37.000 Mitglieder starke Gewerkschaft über eine Reihe gescheiterter Klagen vor Gericht versucht habe, bei der Bahn als tonangebende Ge-



Langes Warten auf den Zug: Das droht Reisenden und Pendlern infolge des Bahnstreiks wieder ab dem kommenden Montag.

FOTO: ARNE DEDERT/DPA

werkschaft anerkannt zu werden, obwohl die DB sie mit ihren rund 190.000 Mitgliedern deutlich größere EVG dort als führend ansieht.

Der Fahrgastverband Pro Bahn NRW erklärte, der Streik werde im bevölkerungsreichsten Bundesland wohl weniger Auswirkungen haben als anderswo: „Wettbewerber der Bahn betreiben viele S-Bahnen und Regionalbahnen in NRW“, sagte Lo-

thar Ebbers, Sprecher von Pro Bahn in NRW. Außerdem habe die DB beim vergangenen Streik mehr ihrer Züge fahren lassen als erwartet. „Auf den wichtigen ICE-Routen wie nach München oder Berlin gab es ein Angebot, ebenso eine Reihe an Regionalzügen“, berichtete Ebbers. Sein Rat: „Fahrgäste sollten sich online informieren, welche Verbindungen verfügbar sind.“

Die Verkehrsverbände bestätigen, dass NRW nicht ganz lahmgelegt werden dürfte: „Es ist davon auszugehen, dass die von den Wettbewerbern der Bahn betriebenen Strecken wie beim ersten Streik nur am Rande betroffen sein werden“, sagte eine Sprecherin des Verkehrsverbands Rhein-Ruhr (VRR). Beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) heißt es, zwar würden alle S-Bahnen

rund um Bonn und Köln von DB Regio betrieben, aber viele Regionalzüge würden von den Konkurrenten der Bahn betrieben.

Die Bahn legt Notfahrpläne auf. Von zwölf S-Bahnlinien im Bereich des VRR betreibt DB Regio die Hälfte: S1 (Solingen–Dortmund), S4 (Dortmund–Unna), S5/S8 (Mönchengladbach–Dortmund), S6 (Köln–Essen), S11 (Flughafen Düsseldorf–Bergisch

INFO

Deutliche Kritik von DGB und Wirtschaft

Kein Mandat DGB-Chef Reiner Hofmann zweifelt am Mandat der GDL. Diese habe in den meisten Konzernbereichen keine Mitglieder, der Streik würde nur spalten.

Corona Der Industrieverband BDI meint, es sei „unverantwortlich“, Menschen in der Pandemie in überfüllte Züge zu zwingen und Güterzüge zu blockieren.

Gladbach) und S68 (Langenfeld–Wuppertal). Umgekehrt fahren bei Wettbewerbern die S2 (Essen–Dortmund), die S3 (Oberhausen–Hattlingen), die S7 (Solingen–Wuppertal), die S9 (Haltern–Wuppertal) und die S28 (Kaarst–Mettmann).

Die DB-Wettbewerber betreiben 27 der 40 Regionalzugsrouten, die den VRR tangieren. Abellio fährt den RE1 von Aachen über Köln, Düsseldorf Dortmund bis Hamm – er könnte ICE-Züge ersetzen. Weitere Routen von Konkurrenten sind der RE3 von Düsseldorf nach Hamm, der RE5 von Wesel nach Koblenz, der RE6 von Köln-Bonn nach Minden, der RE7 von Krefeld nach Rheine, der RE10 von Kleve nach Düsseldorf, der RE11 von Düsseldorf nach Kassel, der RE13 von Venlo nach Hamm und der RE49 von Wesel nach Wuppertal, außerdem die RB31 von Xanten nach Duisburg und die RB35 von Mönchengladbach nach Gelsenkirchen.

INTERVIEW JULIA KLÖCKNER (CDU)

„Tiere sind nicht irgendeine Ware“

Hunde sind gefragt, aber dürfen nicht vernachlässigt werden, mahnt die Ministerin.

Frau Ministerin, Corona hat zu einem regelrechten Haustierboom geführt. Verständlich, oder?

KLÖCKNER Haustiere können eine große Bereicherung sein. Für viele Menschen waren und sind sie gerade in der Corona-Pandemie wichtige Begleitung, auch Trostspender. Aber Tiere sind nicht irgendeine Ware, die man sich mal eben so anschafft. Wer ein Haustier halten möchte, trägt besondere Verantwortung. Dessen muss man sich bewusst sein.

Glauben Sie, das wissen alle?

KLÖCKNER Allein die Tatsache, dass Jahr für Jahr vor den Sommerferien zahlreiche Haustiere ausgesetzt oder in Tierheimen abgegeben werden, spricht eine deutliche Sprache. Der Wunsch und die Begeisterung mögen groß sein. Aber einige bedenken nicht, dass ein Tier natürlich Zeit, Mühe und auch Geld kostet. Umso wichtiger ist es, sich intensiv Gedanken zu machen, ob ein Haustier zu der eigenen Lebenssituation passt: Habe ich genug Zeit? Wie viel Auslauf und Platz braucht das Tier? Wie alt und groß wird es und so weiter. Deshalb hat mein Ministerium ein eigenes Portal – den Haustierberater – entwickelt. Hier kann man das interaktiv prüfen. So lassen sich Überraschungen und Enttäuschungen vermeiden.

Laut Tierschützern hat bereits eine „Abgabewelle“ begonnen. Was kann man dagegen tun?

KLÖCKNER Bevor ein Tier vernachlässigt wird und leidet, ist es sicher besser, es abzugeben. Soweit sollte es aber erst gar nicht kommen, man muss früher ansetzen: Auf-

klärung ist entscheidend. Unseren Haustierberater habe ich genannt. Aber auch die Verkäufer im Zoofachhandel spielen eine wichtige Rolle. Sie sind die ersten Ansprechpartner und beraten die Käufer. Und da sage ich ganz klar: Wenn deutlich wird, dass da jemand falsche Vorstellungen hat, muss beraten dann auch mal abraten bedeuten. Deshalb werde ich hier per Verordnung für mehr Sachkunde sorgen: Das Personal muss geschult sein und sich regelmäßig fortbilden. Damit sorgen wir für eine Verbesserung des Tier-schutzes.

Sie selber sind ja begeisterte Hundebesitzerin. Was ist Ihnen dabei besonders wichtig?

KLÖCKNER Unsere Hündin Ella, ein Labradoodle, ist sehr aufgeweckt, braucht viel Bewegung und Anregung. Daher habe ich zunächst auch gebremst. Als Politikerin bin ich ja viel unterwegs. Letztlich hat mein Mann den Ausschlag gegeben. Er ist selbstständig, kann Ella jeden Tag mitnehmen und ist die zentrale Bezugsperson. Ich kümmere mich, wann immer ich zu Hause bin. Dann zwingt mich Ella, auch mal die Akten und das Handy wegzulegen – eine willkommene Abwechslung...

Wozu sind Tierhalter denn gesetzlich verpflichtet?



Julia Klöckner ist seit März 2018 Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft.

FOTO: DPA

KLÖCKNER Haustiere sind jedenfalls keine Kuscheltiere – sie haben Bedürfnisse, die erfüllt werden müssen. Die Haltung und Betreuung muss artgerecht sein. Hunde etwa brauchen ausreichend Bewegung und dürfen nicht zu lang alleingelassen werden. Die Anforderungen an die Haltung von Hunden passen wir gerade erst an neue wissenschaftliche Erkenntnisse an. Wir verschärfen etwa die Anforderungen an die Hundezucht. Eine Mindestzeit von vier Stunden für den täglichen Umgang mit den Welpen wird dann zum Beispiel vorgegeben. Zudem verbieten wir grundsätzlich die Kettenhaltung von Hunden.

Auch der illegale Handel hat stark zugenommen. Greifen die unlängst verschärfen Gesetze nicht?

KLÖCKNER Ja, vor allem Hundewelpen sind gefragt. Züchter berichten von einer großen Nachfrage. Angeboten werden die Tiere häufig über Internetplattformen und Social-Media-Kanäle. Viele von ihnen werden allerdings – meist im Ausland – unter tierschutzwidrigen Bedingungen aufgezogen und nach Deutschland transportiert. Dabei wird nicht nur gegen geltendes Recht verstoßen – vor allem leiden die Tiere. Das Geschäft ist auch deshalb möglich, weil es genügend Abnehmer gibt. Die Folgen werden häufig erst später sichtbar für die Käufer: Zum Teil erkranken die Welpen schwer. Wir haben deshalb mit den Vollzugsbehörden einen Leitfadens erarbeitet und Bundespolizei und Zoll für das Thema illegaler Handel sensibilisiert.

HAGEN STRAUSS FÜHRTE DAS INTERVIEW.

UNWETTERSCHÄDEN

NRW-Förderbank stellt 500 Millionen Euro bereit

DÜSSELDORF (dpa) Zur Bewältigung der Unwetterschäden stellt die NRW-Bank als Förderbank des Landes den betroffenen Kommunen 500 Millionen Euro als Kredite zur Verfügung. „Für Instandsetzung und Schadensbeseitigung benötigen die vom Unwetter Betroffenen dringend Liquidität“, erklärte NRW-Bank-Chef Eckhard Forst am Freitag in Düsseldorf. Daher seien Förderprogramme angepasst worden. Zudem können kleine und mittlere Unternehmen Kredite bekommen, bei denen ein Tilgungsnachlass von 20 Prozent gewährt werde.

VERSICHERUNGEN

Flut dürfte die Provinzial Milliardensumme kosten

MÜNCHEN (rtr) Die Hochwasserkatastrophe im Westen Deutschlands kostet den regionalen Versicherungskonzern Provinzial eine Milliarden-summe. Die Kunden des zur Sparkasse-Gruppe gehörende Versicherers mit Sitz in Münster hätten bisher mehr als 36.000 Schäden an Gebäuden und an Autos im Volumen von 1,02 Milliarden Euro gemeldet, teilte die Provinzial am Freitag mit. Eine Schadenssumme von bis zu 1,5 Milliarden Euro sei mittlerweile nicht mehr ausgeschlossen. Noch immer würden neue Schäden gemeldet.

ARBEIT

Tesla will Roboter für gefährliche Jobs bauen

PALO ALTO (dpa) Tesla-Chef Elon Musk hat die Entwicklung eines humanoiden Roboters namens „Tesla“ angekündigt. Ein Prototyp werde wohl im kommenden Jahr verfügbar sei, sagte Musk am Donnerstag US-amerikanischer Zeit auf dem „AI Day“ von Tesla – dem „Tag der Künstlichen Intelligenz“. Der Roboter solle „natürlich freundlich sein, durch eine für Menschen gebaute Welt navigieren können und gefährliche, sich wiederholende und langweilige Arbeiten eliminieren.“ Er werde nicht schnell sei. „Man wird vor ihm weglaufen können“, so Musk.

Sparen, gewinnen und Gutes tun.

Mit PS – der Lotterie der Sparkasse.

Sparen Sie regelmäßig für Ihre Wünsche. Lassen Sie sich keine Gewinnchance entgehen und unterstützen Sie gleichzeitig gemeinnützige Projekte in Ihrer Region.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ps-lose.de oder bei Ihrem Sparkassenberater.

Gehören Sie auch zu den Gewinnern?

Die Gewinn-Endziffern der PS-Lose August Rheinland:

250.000 €	2 986 279
50.000 €	515 355
5.000 €	26 671
500 €	7 117
25 €	744, 220
5 €	70
2,50 €	5

Herzlichen Glückwunsch!

Ohne Gewähr!

Die nächste Auslosung ist am 21. September 2021.



Sie werden erwartet. Anzeigen in Ihrer Zeitung machen neugierig.